

Übrigens

bin ich noch unentschlossen, ob es mich erstaunen soll oder nicht, dass Wladimir Putin mit dem schrecklichen Leid, das er da gerade anrichtet, einen Sieg schon davongetragen hat (wie vor kurzem jemand sagte): Er hat das Thema Corona besiegt (so scheint es jedenfalls im Moment). Weit über 100.000 Tote bei uns hier in Deutschland, über 6 Millionen weltweit, das ist auch schreckliches Leid, aber es ist wohl so: Angesichts der direkten von Menschen getanen Gewalt in der Ukraine tritt in der öffentlichen Wahrnehmung offenbar die anonymere wirkende Grausamkeit einer Seuche zurück. Oder liegt es an einer Art von Abstumpfung beim Thema Corona? Über 2 Jahre sind ja auch eine lange Zeit. Vielleicht liegt es auch daran, wie gut bzw. wie schlecht sich bei Krieg und Corona die Verantwortung der Menschen erkennen lässt. „Schuld“ hat bei Corona nun einmal besonders die Seuche selbst. Und wenn sicherlich auf die eine oder andere Weise Menschen an der Ursache und Dynamik der Pandemie Mitverantwortung tragen, so ist die Verantwortung und eben Schuld für einen Angriffskrieg doch sehr viel deutlicher zu erkennen. Was ist daraus nun zu folgern? Einerseits scheint es mir positiv zu sein, wenn ein Mehr an menschlicher Schuld auch ein Mehr an Aufmerksamkeit erhält. Andererseits will ich darüber die Perspektive der Opfer nicht vergessen. Wer will das entscheiden, wer mehr Aufmerksamkeit (und auch Hilfe und Beistand) verdient: Das Opfer eines Krieges? Oder das Opfer einer Seuche? Ich bin unentschlossen auch in dieser Hinsicht.

Viele Grüße,
Pastor Christoph Harmening